

Angemerkt

## Kultur der Erinnerung

Von Ralph W. Meyer

Tag der Deutschen Einheit. Ein Grund zum Feiern. Für mich. Für viele andere auch. Selbst wenn nicht alle Blütenträume Eins-zu-Eins in Erfüllung gegangen sind. Aber wenn ich heute durch Meinungen gehe und in Gedanken die grauen Straßenzüge von 1989 an mir vorbeiziehen lasse, wird mir bewusst, dass die Sache mit den „blühenden Landschaften“ in vielen Bereichen funktioniert hat.

Doch warum sind heute so viele Menschen unzufrieden, auch wenn sie nicht unmittelbar von Arbeitslosigkeit oder gar Armut und Hoffnungslosigkeit betroffen sind? Die Antwort auf diese Frage ist schwer zu geben. Vielleicht ist aber ein Grund, dass wir durch unseren Wohlstand vergessen haben, woher wir kommen. Sicher, viele konnten in der DDR auch ein gutes Leben führen. Andere wurden aber bespitzelt, drangsalierter, eingesperrt. Freiheit, bei Weitem nicht nur die Reisefreiheit, war ein Fremdwort. Mit der friedlichen Revolution vor 30 Jahren änderte sich alles. Der Weg zur Einheit, der auch heute noch weiter beschritten werden muss, wurde geebnet. Daran sollte am heutigen Feiertag erinnert werden. Wer in Richtung Zukunft fahren will, muss nach vorne schauen, darf aber den Blick in den Rückspiegel nicht vergessen.

Möglichkeiten, in den Rückspiegel zu schauen, gibt es in diesen Wochen viele. Dazu zähle ich auch die Stammtischgespräche, die die Offene Arbeit im September organisiert hatte. Zu den Themenbereichen Überwachungsstaat, Bildungschancen, Versorgung/Gastronomie sowie Politik und Wirtschaft kamen Zeitzeugen und Gäste locker ins Gespräch. Organisator Frank Schnabel konnte dabei sein Versprechen, dass jeder die Möglichkeit haben wird, zu Wort zu kommen, einhalten. Ich war Gast der letzten Stammtischrunde, die am Montagabend im Schlupfwinkel stattfand. Die Runde war bedingt durch parallele Veranstaltungen kleiner als die vorangegangenen. Der Qualität des Austauschs von Erfahrungen zu den Themen Treuhandanstalt, Unternehmensgründungen und Arbeitsbedingungen in den frühen 90er Jahren tat dies keinen Abbruch. Es war spannend, beispielsweise von Alexander Resch und seiner Frau Regina zu erfahren, wie sie lange Jahre von der Treuhand traktiert wurden und wie kompliziert es in der Anfangszeit war, sich selbstständig zu machen. Welche Leistungen Ostdeutsche in dieser Zeit für die Saat der blühenden Landschaften erbracht haben, wird durch solche Berichte eindrucksvoll deutlich. Für mich ist klar: Wir sollten Formen der Erinnerungskultur suchen und finden, die auf lange Sicht auf Interesse bei den Generationen stoßen, die sowohl die DDR als auch die Zeit danach nicht erlebt haben. Die aber wissen sollten, welcher Anstrengungen es auf dem Weg in eine demokratische Gesellschaft bedarf, in der Freiheit – auch die des Andersdenkenden – ein hohes Gut ist. Vielleicht können solche Stammtischrunden ein Baustein dieser Erinnerungskultur sein.

## Achtung Blitzer!

Hier kontrolliert die Polizei

- heute: Meinungen
- morgen: Breitungen

Am Dienstag wurden 28 Bürger im Landkreis verkehrsrechtlich belangt.

## Lokalredaktion Meinungen

New-Ulmer Straße 8a, 98617 Meinungen  
(036 93) 44 03 31  
E-Mail: [meinungen@meininger-tageblatt.de](mailto:meinungen@meininger-tageblatt.de)  
Internet: [www.inSüdthüringen.de/meinungen](http://www.inSüdthüringen.de/meinungen)

**Ralph W. Meyer** (Ltg.) (036 93) 44 03 21  
**Marko Hildebrand-Schönherr** (stv. Ltg.) (036 93) 44 03 36  
**Kerstin Hädicke** (036 93) 44 03 59  
**Antje Kanzler** (036 93) 44 03 63  
**Sigrid Nordmeyer** (036 93) 44 03 23  
**Carola Scherzer** (Kultur) (036 93) 44 03 39  
**Ralf Ilgen** (Sport) (036 93) 44 03 25  
**Markus Kilian** (Volontär) (036 93) 44 03 32

Anneliese Krauter hat eine besondere Geschichte. Ihr Vater arbeitet in Meinungen, bevor ihre Eltern in die USA immigrieren, wo Anneliese 1935 geboren wird. „Wir haben ganz normal gelebt“, erzählt sie. Bis ein Tag im Dezember 1941 alles verändert.

Von Markus Kilian

Meinungen – Ihre Arme ruhen auf der Stuhllehne, ihr Blick schweift durch die Schülerschar um sie herum, ihre Stimme ist klar und ruhig. Anneliese „Lee“ Krauter kann sich noch bestens an ihre Kindheit erinnern. Wort für Wort entsteht eine Lebensgeschichte zwischen Deutschland und den USA, zwischen Krieg und Frieden, Ost und West. Die 84-Jährige schildert ihre Erfahrungen am Dienstagvormittag knapp zwei Dutzend Schülern der Regelschule Am Kiliansberg, die im Rahmen der Demokratie-Woche am Workshop „My Family, My Nation, My World“ unter der Leitung von Michael Luick-Trams teilnehmen.

„Ich bin hier, um euch zu erzählen, was einer deutschen Familie passiert ist“, eröffnet die Gastrednerin ihren Vortrag. Anneliese Krauter (geborene Wiegand) kommt 1935 als Kind deutscher Immigranten in New York zur Welt. Ihr Vater Otto stammte aus Bettenhausen und arbeitete in Meinungen als Metzger. In den 20er Jahren zog es ihn nach Hamburg. Dort lernte er Annelieses Mutter Alma kennen. „Die Zeit nach dem Ersten Weltkrieg in Deutschland war schlecht“, erläutert Krauter. Daher beschlossen ihre Eltern, in die USA auszuwandern, wo sie 1927 heirateten. „Sie wollten den Amerikanischen Traum leben.“

Während Anneliese, Mutter Alma und ihr vier Jahre älterer Bruder Freddie die amerikanische Staatsbürgerschaft erhielten, verzögerte sich dies bei ihrem Vater: Er habe viel gearbeitet und kaum Zeit dafür gehabt, erinnert sich der Gast. „Wir sind eine deutsch-amerikanische Familie geworden.“ In ihrem Umfeld im New Yorker Stadtteil Brooklyn besuchten die Wiegands auch deutsche Vereine wie den Chor oder den Turnverein. „Wir haben ganz normal gelebt“, blickt Krauter zurück. Bis am 7. Dezember 1941 die japanische Luftwaffe den Hawaiischen Hafen Pearl Harbour angriff, woraufhin die USA in den Zweiten Weltkrieg eintrat.

Für die deutsche Familie in Amerika änderte sich ihr Leben schlagartig: „Fast über Nacht ist in den USA Nazi-Hysterie ausgebrochen“, beschreibt Krauter die veränderte Situation. „Die

„Fast über Nacht ist in den USA Nazi-Hysterie ausgebrochen.“

Anneliese Krauter

Kinder, mit denen wir spielten, riefen uns plötzlich ‚Nazis‘. Das war meine erste Erfahrung mit Diskriminierung. Außerdem wurden die Scheiben unserer Metzgerei eingeschlagen.“ Das Problem: Ihr Vater hatte noch immer keine US-Bürgerschaft erhalten. „Damals gab es zwar noch nicht die digitale Technik wie heute“, ergänzt Kursleiter Michael Luick-Trams, „doch trotzdem hatte das FBI eine Liste aller Deutschen im Land.“ Im Juni 1942, sechs Monate nach dem Angriff auf Pearl Harbour, holten zwei Männer des amerikanischen Ermittlungsbüros den Vater in der Metzgerei ab. Anneliese Krauter hat den Tag noch genau in Erinnerung: „Wir brinschen ihn heute Abend zurück“, sagten sie. Aber er kam nicht wieder.“

Otto Wiegand wurde stattdessen in ein Internierungslager in Bismarck im US-Bundestaat North Dakota gebracht, die Familie von einer Nacht auf die andere auseinandergerissen. In amerikanischen Internierungslagern wurden zur Zeit des Zweiten Weltkrieges Bevölkerungsgruppen verfeindeter Länder wie Deutschland und Japan eingeschlossen. Gewalt er-

## Kirmes mit Fackelzug, Musik und Tanz

Walldorf – In diesem Jahr ist wieder der Sportverein 1921 Walldorf der Austrichter der Kirmes. Das Traditionsfest wird am heutigen Donnerstag, dem Tag der Deutschen Einheit, nach den Fußballspielen der 2. und 1. Walldorfer Mannschaft sowie dem Pokalspiel der Damen eröffnet. Los geht es ab 19 Uhr mit dem Aufstellen der Kirmestanne und dem Antrinken der Kirmes mit Fassbier.

Am morgigen Freitag findet das Kirmeswochenende dann seine Fortsetzung mit dem traditionellen Fackelumzug ab 19 Uhr. Der Umzug startet am letzten Block der Melkerser Straße unter Aufsicht der Walldorfer Feuerwehr. Ist der Zug dann am Kressehof angekommen, schließt sich das deftige Wellfleischessen an, bevor um 21 Uhr die Gruppe „Belconda“ den ersten Kirmestanzabend eröffnet.

Auf eine kurze Nacht folgen für die Kirmesgesellschaft am Samstagvor-

mittag bereits ab 8 Uhr die Kirmeständen im gesamten Dorf. Am Abend spielen dann ab 20 Uhr „Nicole and Friends“ zum zweiten Kirmestanz auf.

Der Sonntag beginnt mit dem Frühschoppen ab 10 Uhr mit der Meininger Blasmusik. Mittagessen wird ab 12 Uhr aufgetischt. Es werden Rouladen oder Gulasch, jeweils mit Klößen serviert. Um gut gerüstet zu sein für die Gäste, wird hier allerdings um Voranmeldung gebeten. Ab 15 Uhr setzt sich der Umzug in Gang, der am Kressehof beginnt und auch wieder dort endet, der Kirmestanz schließt sich daran an. Und wenn dieser zu Ende geht, lässt DJ Schambel die Walldorfer Kirmes 2019 mit Musik aus der Konserve ausklingen. Für Speisen und Getränke ist auch diesmal bestens gesorgt und die Kirmesgesellschaft freut sich darauf, viele Besucher im Kressehof willkommen heißen zu können.

## Telekom: LTE-Ausbau im Landkreis geht voran

Meinungen – Die Mobilfunk-Versorgung im Landkreis Schmalkalden-Meinungen hat sich verbessert. Die Telekom erweiterte dafür seit Juni drei Standorte mit LTE-Empfang. Durch den Ausbau steigt die Mobilfunk-Abdeckung im Landkreis in der Fläche und bei der Kapazität. Auch der Empfang in den Gebäuden verbessert sich. Die Standorte stehen in folgenden Kommunen: Breitungen, Floh-Seligenthal und Schmalkalden. Die Telekom betreibt im Landkreis jetzt 63 Standorte. Und der Ausbau geht weiter. Bis 2022 sollen weitere sieben Standorte hinzukommen. Zusätzlich sind an elf Standorten Erweiterungen mit LTE geplant. Hierbei ist die Telekom auf die Zusammenarbeit der Kommunen angewiesen, um notwendige Flächen für die Standorte anmieten zu können. Wer eine Fläche für einen Dach- oder Mast- Standort anbieten möchte, kann sich an die Telekom-Tochter Deutsche

Funkturm ([www.dfm.de](http://www.dfm.de)) wenden. Sie mietet geeignete Flächen an. Der LTE-Ausbau ist auch deshalb wichtig, weil alle Standorte im zukünftigen 5G-Netz genutzt werden.

Auch abseits des Regelausbau möchte die Telekom Funklöcher schließen. Kommunen, die auf ihrem Gebiet ein LTE-Funkloch haben, können sich an der Telekom Aktion „Wir jagen Funklöcher“ beteiligen. Dafür wird unter anderem ein Beschluss des Gemeinderats benötigt. Weitere Informationen zu den Voraussetzungen und das Teilnahmeantragformular für Kommunen gibt es unter der Internetadresse [www.telekom.com/wirjagenfunklocher](http://www.telekom.com/wirjagenfunklocher). Die Bewerbungsfrist läuft bis zum 30. November 2019.

Wer mehr über die Verfügbarkeit von LTE an seinem Wohnort erfahren will, kann sich beispielsweise unter [www.telekom.de/netzausbau](http://www.telekom.de/netzausbau) informieren.



Anneliese Krauter hat deutsche Eltern und kam 1935 in New York zur Welt. Nachdem die USA in den Zweiten Weltkrieg eingetreten ist, lebte sie gemeinsam mit ihrer Familie im Internierungslager in Texas.

Foto: Markus Kilian

## Am Feiertag ist einiges los in der Region

Meinungen – Wer den heutigen Feiertag oder den morgigen Brückentag nicht zu Hause verbringen möchte, der findet auch in der näheren Umgebung eine große Auswahl an ganz verschiedenen Aktivitäten und Veranstaltungen. In der Region ist einiges los! Hier ein kurzer Überblick:

■ **Fest der Einheit in Meinungen:** organisiert vom Bündnis für Demokratie und Toleranz, ab 14 Uhr auf dem Marktplatz mit Familiencafé für alle, Hüpfburg und Schminckecke für Kinder, um 15 Uhr Auftritt der Kinder-tanzgruppe Music-College, um 16 Uhr Magier Jan Mago und um 18 Vize-Udo und die Panikkomplizen

■ **18. Weideabtrieb in Oberkatz:** Beginn des Festes (zu Themen wie Schafe und Ziegen sowie 30 Jahre Grenzöffnung) um 10 Uhr am Katzbachhaus, 14 Uhr Abtrieb der Rinderherde von der Hohen Löh (Schäferweg) ins Tal, ein Umzug schließt sich an

■ **29. Meininger Citylauf:** einer der schönsten Stadtläufe, organisiert vom PSV Meinungen 90, Beginn 10 Uhr am Marktplatz; der Hauptlauf führt über zehn Kilometer, der Jedermannlauf über fünf Kilometer, Schülerläufe über einen, drei oder fünf Kilometer

■ **Treffen am Denkmal Geschlossenes Band bei Oberweid:** Oberweid und Simmershäuser treffen sich 14 Uhr an der Landesgrenze Thüringen-Hessen zum Gedenken, im Anschluss laden die Oberweid zur Freunden, in die Gaststätten oder zur Aussichtsplattform Noahs Segel ein

■ **Friedenswanderung auf der Hohen Geba:** mit Karl-Heinz Wagner, Start 10 Uhr am Bergstübchen Hohe Geba; danach gibt es dort Bratwurst, Brätel, Festessen, Kaffee und Kuchen.

■ **Besuch im Skulpturenpark auf der Schanz:** 13 bis 16 Uhr bei Aktivistischen amerikanischen Soldaten. Zu den Offizieren entwickelte die Familie bald ein freundschaftliches Verhältnis.

Als im Juli 1945 Thüringen an die Russen übergeben werden sollte, waren die Wiegands jedoch urplötzlich eines Nachts wieder auf der Flucht. „Die Amerikaner wollten uns hier nicht zurücklassen.“ Versteckt auf einem Militärfahrzeug fahren die Vier mit den alliierten Besatzungskräften nach Würzburg und erreichten sechs Wochen später Attenkirchen in Oberbayern. Die Ausreise war geschafft. Aber lange blieb Anneliese hier nicht.

Über ihren Bruder lernte die damals 16-Jährige im März 1952 ihren zukünftigen Ehemann Joe Krauter kennen, der bei der amerikanischen Luftwaffe angestellt war. Nur ein Jahr später ging es daher wieder zurück: Anneliese und ihre Familie wagten erneut den Schritt in die USA, knapp 30 Jahre, nachdem sie das erste Mal emigriert waren.

Seitdem lebt die Deutsch-Amerikanerin dort und hat mit ihrem 2015 verstorbenen Mann vier Söhne. Über ihr Schicksal hat sie ein Buch verfasst. „From the Heart’s Closet“ beginnt sie mit den Worten: „Ich bin eine Frau zweier Welten und dieser Umstand hat alle Ereignisse meines Lebens eingefärbt.“

■ **Dreiländerwanderung bei Bix:** 10 Uhr Start für Thüringer, Bayern und Hessen mit dem Abenteuer Mario Goldstein zur grenzübergreifenden Wanderung am Grünen Band; besichtigt werden eindrucksvolle Biotope, Relikte der früheren Grenze und das Schwarze Moor; lange Tour 10 Uhr in Seifers, Parkplatz Birxgraben; kurze Tour 11.30 Uhr Entdeckerpfad Hohe Rhön in Bix; 12.30 Uhr Wanderung zum Schwarzen Moor, Ausklang 15.30 Uhr Spiegelhof Melpers

■ **Kirmes in Helmershausen:** Veranstalter ist der Traditionsverein Helmershausen, Start der Kirmes heute um 14.30 Uhr beim Kindertanz mit Enrico Weider im Saal des Kulturhauses mit Kaffee und Kuchen; 18 Uhr Fackelumzug; Freitag ab 14 Uhr Seniorenerkennung mit Enrico Weider bei Kaffee und Kuchen, um 19 Uhr Kermesgottesdienst im „Dom der Rhön“, Kermestanz mit „Ohne Filter“ und Kermespredigt ab 20 Uhr. *any*

ANZEIGE

Einen schönen 3. Oktober und Tag der Deutschen Einheit!

30 Jahre Friedliche Revolution - 30 Jahre voller Hochs und Tiefs. Gemeinsam dürfen wir stolz auf das Erreichte sein! Aber die versprochenen „blühenden Landschaften“ sind noch nicht überall angekommen. Es braucht mehr Anstrengung und Willen, die Einheit zu vollenden - gleiche Löhne, gleiche Renten, mehr Forschung und Unternehmen auch in Thüringen. Schluss mit dem von der CDU gefeierten „Billiglohndland!“

Dafür braucht es jedoch keine Populisten - sondern Entschlossenheit, Klarheit und neue Energie!

Deshalb am 27. Oktober JANINE MERZ / SPD wählen!

[www.MERZensache.de](http://www.MERZensache.de)  
Vorstand: Janine Merz, Vorsitzende des SPD-Kreisverbandes